

Konzept zur Verlängerung des Antrags zur Förderrichtlinie der „Kommunalen Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße (Vorhabenbeschreibung)

(Förderkennzeichen: 01KB16405, Bewilligungsdatum: 30.05.2017 und 14.12.2017)

I. **Erreichte Ergebnisse und aktueller Entwicklungsstand** in Bezug auf die Umsetzung der in der Förderrichtlinie genannten zentralen Aufgabenfelder gemäß der Vorhabenbeschreibung zum ersten Bewilligungszeitpunkt:

a) hinsichtlich des Aufbaus bzw. der Nutzung und Erweiterung kommunaler Koordinierungsstrukturen

Die Bildungskordinatorin stellte sich mittels Einzelgespräche und diverser Gremien innerhalb und außerhalb der Verwaltungsstrukturen vor und ist mittlerweile ständiges Mitglied vieler Gremien (z.B. Runder Tisch Asyl, AG Integration, Runder Tisch Jugendberufshilfe, Kerngruppe Demokratie, AG Wahlen, AK Demokratiebildung, AK Berufliche Integration,...), wobei sie deren Organisation vollständig oder teilweise übernimmt bzw. sich auf andere Weise, wie z.B. mit Vernetzungsaufgaben und Informationstransport einbringt. Sie wirkt so auf unterschiedlichen Ebenen als Mittlerin. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsmanagement und –monitoring der Stadtverwaltung.

b) bei der Einbindung der relevanten Bildungsakteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung

Um gemeinsam mit den Akteuren vor Ort und in Kooperation mit der Transferagentur Rheinlandpfalz-Saarland, für Neustadt spezifische Ziele partizipativ zu entwickeln, und die sich daraus ergebenden Aufgabenfelder festzulegen, wurde ein Auftaktworkshop durchgeführt. Bei diesem waren Vertreter aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft anwesend, die eine gemeinsame Vision erarbeiteten. Die Dokumentation dieses Tages wurde als Grundlage genommen, Handlungsfelder für die Bildungskordinatorin zu definieren, welche sich auf folgenden Aufgabenfelder konzentrieren:

- soziale Kompetenzen stärken
- Grundbildung sichern
- Demokratie leben und erfahrbar machen
- ressortübergreifende Strukturen aufbauen
- niedrighschwellige Zugänge zum Arbeitsmarkt gestalten
- Mütter als Zukunftsgestalterinnen nutzen

Zusammen mit dem VHS-Ausschuss der Stadt wurden die Handlungsfelder bezüglich Demokratie, Strukturaufbau und Arbeitsmarkt als diejenigen priorisiert, in denen man zuerst Erfolge vorweisen möchte und die große Schnittmengen mit den Bildungsmanagement aufweisen.

- c) Bei der Herstellung von Transparenz über die Bildungsakteure und deren Angebote für Neuzugewanderte

Zu diesem Zweck führt die Bildungskoodinatorin stetig bilaterale Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren auf operativer Ebene und transportiert die Ergebnisse auf eine normative Ebene, um somit ihrer Schnittstellenfunktion gerecht zu werden und den ständigen Abgleich aktueller Bedarfe mit den Handlungsschritten zu gewährleisten. Dieser Kommunikationskanal wird auch als Instrument zur Herstellung von Transparenz genutzt, da bei der Bildungskoodinatorin sowohl Bedarfe als auch Lösungsansätze von allen Ebenen zusammenlaufen. Aufgrund der hohen Dynamik dieser Vorgänge ist es bisher effektiver, auf konkrete Anfragen direkt zu reagieren als eine Printversion oder eine online-Plattform der Angebote vor Ort zu erstellen, da die Pflege und Aktualität solcher Informationen ein entscheidender Erfolgsfaktor sind. Für die Bildungskoodinatorin wurde auf der städtischen Homepage eine Plattform erstellt, die sie nutzt, um aktuelle Inhalte zu platzieren und auf bereits bestehende und ständige Angebote hinweist, wie z.B. ehrenamtliche und hauptamtliche Beratungsstellen oder Sprachkursangebote der Volkshochschule.

- d) hinsichtlich der Verfahren und Formen zur Beratung von Entscheidungsinstanzen

Die Bildungskoodinatorin stellt den aktuellen Sachstand des Projektes regelmäßig im Volkshochschul-Ausschuss vor und wird themenspezifisch in andere Gremien zur Beratung einbezogen.

- II. **Zentrale Ziele für die Aufstockungsphase** des Vorhabens vor dem Hintergrund des erreichten Entwicklungsstandes und dem sich daraus ergebenden weiteren **Entwicklungsbedarf** für die nachhaltige Verstetigung der kommunalen Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen und –prozesse, z.B. in Form der Integration in die Strukturen eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements oder in die Regelstrukturen der Kommunalverwaltung:

Die durch die Bildungskordinatorin in Kooperation mit dem Bildungsmanagement und -monitoring angestoßenen Prozesse im Bereich der Netzwerkbildung in den Themenbereichen Demokratie und MINT werden fortgeführt und ausgebaut. Auf Grundlage des verwaltungsinternen Strategieprozesses werden die bereits etablierten Strukturen des Bildungsbüros in enger Absprache mit der Stadtspitze in ein Gesamtkonzept eingefügt. Es ist auch angedacht, das Datenbasierte Kommunale Bildungsmanagement (DKBM) als Leitprojekt in den zurzeit laufenden Prozess einzubinden. Somit ist der weitere Strukturaufbau gesichert. Darüber hinaus besteht Einigkeit, den eingerichteten Steuerungskreis sukzessive zu ergänzen, eine AG Bildung und einen Bildungspakt zu etablieren. Hilfreich dabei ist die Zusammenarbeit mit der Transferagentur RLP-SL, der eine gemeinsame Zielvereinbarung zugrunde liegt, welche zu Beginn des Jahres 2019 erneuert werden konnte. Diese sieht vor, die Bildungskoordination beim Aufbau einer Unterstützungsstruktur für bessere Bildungszugänge und –erfolge bei Zugewanderten und für Menschen in besonderer Risikolage zu beraten und sie darüber hinaus bei weiteren Bildungsmaßnahmen zur Arbeitsmarktintegration und der Behebung des Fachkräftemangels zu unterstützen. Des Weiteren werden die partizipativ und ressortübergreifend entwickelten Ziele für die Bildungskoordination weiter verfolgt (siehe dazu Abschnitt I b).

Die, bereits in Kooperation mit dem in Neustadt installierten Programms „Bildung integriert“ etablierten, Fortschritte und Strukturen in den Handlungsfeldern Demokratie und MINT werden weiter fortgeführt. Im Themenbereich MINT liegt der Fokus bei der Bildungskordinatorin auf der beruflichen Integration und der Fachkräftesicherung. Im Bereich des Handlungsfelds zum Arbeitsmarkt geht ein Arbeitskreis (AK Berufliche Integration sowie der Unterarbeitskreis AG Fragebogen) auf ihre Initiation zurück und ist eine direkte Konsequenz aus dem zu Beginn durchgeführten Auftakt-Workshop (siehe dazu Abschnitt I b). Ein Ziel dieses Arbeitskreises ist es, die Letztzielgruppe

selbst mit einzubeziehen, um deren Profil mit dem Anforderungsprofil der Unternehmen vor Ort abgleichen zu können.

Darüber hinaus soll das bereits bestehende ehrenamtliche Patensystem in verschiedenen Themenbereichen weiter ausgebaut und optimiert werden. Damit soll verhindert werden, dass Ehrenamtliche zu sehr belastet werden und sich zurückziehen.

III. **Geplantes Vorgehen** zur Erreichung der zentralen Ziele der Aufstockungsphase unter Berücksichtigung:

- a) einer nachhaltigen Verstetigung der zu etablierenden Schnittstellenfunktion als Ansprechpartner für die zuständigen Akteure innerhalb der Kommunalverwaltung sowie der zivilgesellschaftlichen Bildungsakteure auf kommunaler Ebene

Zwecks einer nachhaltigen Verstetigung der Schnittstellenfunktion wird die Bildungskordinatorin weiterhin in den entscheidenden Gremien mitwirken und parallel themenspezifisch in andere eingebunden. Hervorzuheben ist dabei, dass sich diese Mitwirkung nicht nur auf das Stadtgebiet begrenzt. Gemeinsam mit den Kolleginnen im Bildungsbüro besteht eine Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar, die aktuell dabei ist, die Bildungsstrategie für die gesamte Metropolregion zu entwickeln, wobei Neustadt als zentraler Partner über das Bildungsbüro involviert ist. Intern werden durch die Bildungskordinatorin diverse Arbeitskreise organisiert und geleitet. Aus diesen heraus ergeben sich bedarfsorientierte Arbeitsfelder, sodass diese immer wieder in Einklang mit den der Bildungskoordination zugrunde liegenden Zielen (siehe Abschnitt I b) gebracht werden und damit aktuell gehalten werden können. Diese Aktualisierungen werden innerhalb der internen Strukturen mit den Verantwortlichen in Verwaltung und Politik abgestimmt. Die Querschnittsaufgaben der Bildungskordinatorin und die damit verbundene Schnittstellenfunktion werden in diesem Zusammenhang klar kommuniziert und der Dienstleistungscharakter hervorgehoben, der für alle Akteure einen Mehrwert mit sich bringt. Hinsichtlich des Informationsflusses zur operativen Ebene und der Zivilgesellschaft wird fortlaufend Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Im Bereich des Handlungsfeldes Demokratie hat sich bereits ein organisch entstandenes Strukturmodell aus Gesamtnetzwerk, Kerngruppe und Arbeitskreisen ergeben, welches fortgeführt wird. Resultierend aus einer durch das

Bildungsbüro und die Transferagentur RLP-SL geplanten durchgeführten Kooperationswerkstatt hat sich ein Netzwerk von Akteuren gebildet, das durch das Bildungsbüro organisiert wird und stetig wächst. Mit Blick auf die vielen Engagierten in der Stadt und dem Vorhaben des Oberbürgermeisters, Neustadt zu einer Demokratiestadt zu erklären, wird diese bereits gebildete Struktur in die Gesamtkonzeption der Stadt einfließen. Durch die weitere Arbeit muss das Netzwerk aktiv und anschlussfähig gehalten werden. Angelehnt an diesen Prozess wird ein weiterer zum Handlungsfeld MINT angestoßen, der für die Bildungskoordination große Schnittmengen im Bereich der beruflichen Integration, der Fachkräftesicherung und der Grundbildung darstellt. Auch hier besteht enge Kooperation mit dem Bildungsmanagement und -monitoring der Stadtverwaltung.

- b) der dauerhaften Etablierung von Formen und Verfahren einer fach- und bildungsbereichsübergreifenden Koordination der Bildungsakteure und der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

Um dauerhaft Formen und Verfahren einer fach- und bildungsbereichsübergreifenden Koordination der Bildungsakteure und -angebote zu etablieren wird weiterhin auf Formate der partizipativen Zielentwicklung zurückgegriffen. Das bedeutet, dass Akteurskreise möglichst breit in den Blick genommen und zielorientiert eingebunden werden. Dies gilt ebenfalls für die Letztzielgruppe selbst. Hierzu können sowohl Konsultationsworkshops genutzt als auch andere Verfahren mit eingebracht werden. Aus dem Arbeitskreis Berufliche Integration hat sich bspw. eine Untergruppe AG Fragebogen gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, als Grundlage zur Konzeption eines Projektes im übergeordneten Arbeitskreis, einen Fragebogen zu entwickeln, mithilfe dessen Bildungsbiografien und Nachsteuerungsbedarfe von in Neustadt lebenden Migrantinnen und Migranten abfragt werden können. Die Mitglieder des Arbeitskreises Berufliche Integration werden diesen durchführen, die Bildungskoordination wird dies in Kooperation mit dem Bildungsmonitoring auswerten. Parallel wird die Bildungskoordination Anforderungsprofile der ansässigen Betriebe erfassen. Ein Abgleich der Ergebnisse aus diesen beiden Verfahren und den sich daraus ergebenden Schnittmengen bildet dann die Grundlage zur Konzeptionierung eines kleinräumigen Projektes. Nach der Durchführung und

Evaluierung dieses Projektes wird durch die Bildungskoordination und den Arbeitskreis geprüft, ob dieses als Transferprodukt für andere Stadtteile tragfähig ist. Dieses Vorgehen dient insgesamt der wirtschaftlich und personell ressourcenschonenden Arbeitsweise aller beteiligten Akteure, um kein Projekt „ins Blaue hinein“ zu konstruieren, das letztlich bei der Zielgruppe aus unterschiedlichen Gründen keinen Anklang findet. Durch die Bildungskordinatorin werden beide Arbeitskreise organisiert und moderiert sowie empirische Erkenntnisse aus anderen bundesweiten Studien eingebracht, die z.B. durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) oder Stiftungen durchgeführt wurden. Entscheidend für den Erfolg der Zusammenarbeit ist die bereichsübergreifende Bereitschaft dazu, basierend auf einer Kommunikation auf Augenhöhe. Um den Beteiligten den sich ergebenden Prozess transparent zu machen, wurde durch die Bildungskoordination ein Projektstrukturplan erstellt. Dieser wird immer aktualisiert, um so den Überblick über bisher gebildete Strukturen im Bereich der beruflichen Integration zu behalten sowie stets bereits erreichte Ergebnisse und das gemeinsame Leitziel im Blick zu haben.

Ein ähnliches Vorgehen kann angewandt werden, um das ehrenamtliche Engagement in der Stadt effektiver zu nutzen und somit eine Überbelastung der Aktiven zu verhindern, indem Prozesse optimiert und die Betroffenen mit in Entscheidungen eingebunden werden. Zu diesem Zweck wurde zum Beauftragen der Ministerpräsidentin für ehrenamtliches Engagement für das Land Rheinland-Pfalz Kontakt aufgenommen und Informationen über die landesweite Initiative „Ich bin dabei!“ eingeholt. Eine Teilnahme am Kommunalen Freiwilligentag 2020 ist ebenfalls in Absprache mit der Stadtspitze geplant. So erfährt das Ehrenamt die ihm gebührende Wertschätzung und kann voraussichtlich auf einem guten Level gehalten werden. Über die Vernetzung der Bildungskordinatorin für Neustadt mit den Akteuren innerhalb der Kommune und der durch die Transferagentur RLP-SL geleistete Verbindung zu den Bildungskordinatorinnen und -koordinatoren über die kommunalen Grenzen hinaus besteht also auch eine zielorientierte Kommunikation zu landesweit agierenden Verantwortlichen.

- c) der Weiterentwicklung und Verstetigung des datenbasierten Arbeitens zur Erhöhung des Steuerungswissens und als Grundlage der Beratung von Entscheidungsinstanzen hinsichtlich der Bildungsbedarfe und –angebote Neuzugewanderter

Durch die enge Kooperation mit dem Bildungsmanagement und -monitoring kann das datenbasierte Arbeiten der Bildungskoordination gewährleistet werden. Die Beratung von Entscheidungsinstanzen kann somit anhand aktueller kommunenspezifischer Daten aufgearbeitet und vorgetragen werden. Datensätze aus den unterschiedlichen Fachbereichen der Stadtverwaltung können zusammengeführt und je nach Auftragslage mit den Daten anderer Institutionen (wie z.B. der Bundesagentur für Arbeit oder dem Jobcenter) verglichen bzw. eingebunden werden, um so belastbare Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

IV. Vorgegebene Inhalte gemäß der **Richtlinien für Zuwendungen auf Ausgabenbasis:**

- a) Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele

Der Bildungskordinatorin obliegt die Organisation und Betreuung von Organisationen, Dienststellen, Ehrenamtlichen und Wirtschaftssubjekten, um Synergieeffekte zu schaffen und Doppelstrukturen zu vermeiden. In diesem Sinne hat sie die Aufgabe, auftretende Phänomene aufzuklären, Prozesse zur Verbesserung anzustoßen und daraus resultierende Produkte zu optimieren.

- b) Verwertungsplan (gemäß der Richtlinien für Zuwendungen auf Ausgabenbasis)

Das beschriebene Vorgehen (vgl. in IV a) hat zum Ziel, kurzfristig auftretende Probleme gemeinschaftlich zu lösen, mittelfristig Prozesse zu deren Prävention zu etablieren und diese langfristig transformierbar zu verstetigen. Um dies zu erreichen, wird die institutionen- und ressortübergreifende Zusammenarbeit der Akteure vor Ort weiterhin gefördert und strukturiert, um so auf allen Ebenen eine Anschlussfähigkeit der Prozesse und Produkte zu

erreichen, z.B. im Bereich des internen Strukturaufbaus oder des Abgleichs von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberprofils.

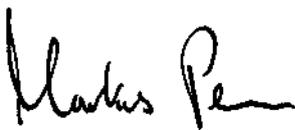
c) Erklärung der Notwendigkeit der Zuwendung

Diese Aufgaben entstehen zusätzlich, weshalb die Bildungskoordination bei der Ausführung ihrer Aufgaben auf andere Abteilungen der Stadtverwaltung entlastend wirkt. Diese Querschnittsaufgabe könnte andernfalls nicht bewältigt werden. Die Förderung einer solchen Stelle ist notwendig, da die Stadt Neustadt an der Weinstraße über keinen ausgeglichenen Haushalt verfügt.

V. Als Anlagen sind beizufügen:

- a) Arbeits- und Zeitplan und ressourcenbezogene Arbeitsplanung, aus der die Personalmonate für die im Vorhaben geplanten Arbeiten je Beschäftigter/Beschäftigtem nach Arbeitspaketen hervorgehen.
- b) Aktualisierte Tätigkeitsprofile des Personals, sofern Änderungen vorgenommen werden sollen.

Neustadt an der Weinstraße, den 21.02.2019



Markus Penn

Dezernent



Rolf Müller

Fachbereichsleiter für

Bildung, Kultur und Sport